



# Reader für Mentor\*innen im Praxisblock im Fach *Deutsch*

Stiftung  
Universität Hildesheim  
Universitätsplatz 1  
31141 Hildesheim  
[www.uni-hildesheim.de](http://www.uni-hildesheim.de)

Institut für deutsche  
Sprache und Literatur  
Bühler-Campus  
Lübecker Str. 3  
31141 Hildesheim  
[www.uni-hildesheim.de/  
fb3/institute/idsl](http://www.uni-hildesheim.de/fb3/institute/idsl)

## Inhalt

Begrüßung und allgemeine Informationen für Mentorinnen und Mentoren.....	2
1. Hinweise zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung .....	5
2. Checkliste für die Unterrichtsbesuche .....	14
3. Kommentar zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung .....	17
4. Unterrichtsbeobachtung als Grundlage für Reflexionsgespräche .....	19
5. Leitfaden zur schriftlichen Unterrichtsreflexion.....	21
6. Zur Gestaltung des Portfolios über die Praxisphase.....	26
7. Praxisblock – SoSe 2021 – Zeitplanung .....	28

Praxisphase im Master  
GHR 300 im Fach Deutsch  
[www.uni-hildesheim.de/  
fb3/institute/idsl/  
studium/praxisphase/](http://www.uni-hildesheim.de/fb3/institute/idsl/studium/praxisphase/)

## Begrüßung und allgemeine Informationen für Mentorinnen und Mentoren

Wir heißen Sie **herzlich willkommen** zur gemeinsamen Arbeit im Rahmen des siebten Praxisblocks GHR 300. Wir danken Ihnen dafür, dass Sie mit uns gemeinsam die Studierenden betreuen werden. Wie sie wissen, wird diese Praxisphase anders verlaufen als sonst. Unser Anliegen ist es dennoch, den Studierenden, so gut es die gegebenen Umstände erlauben, Erfahrungen und Auseinandersetzung mit sowie Reflexion von Deutschunterricht in der Rolle als Lehrende\*r zu ermöglichen. Dieser Reader versorgt Sie mit den **allgemeinen Papieren und Informationen**, auf die die **Praxisphase in unserem Fach** aufbaut und wie sie angesichts des aktuellen Stands verlaufen könnte.

Die meisten **Studierenden** im *Master Lebramt* belegen in Hildesheim das Fach *Deutsch*. Ungefähr **200** von ihnen nehmen an der Praxisphase in unserem Fach teil. Eine unserer ersten Aufgaben im Wintersemester war es, die **Seminargruppen** zu organisieren. Sie setzen sich aus Dozierenden aus der Universität, Lehrenden aus Studienseminaren und Schulen (=LiPs) sowie ca. 29 Studierenden zusammen. Diese Gruppen haben für die gesamte Praxisphase Bestand. Darüber hinaus gibt es so genannte Besuchsdozent\*innen, die gruppenübergreifend die Studierenden betreuen. Im Verlauf des Wintersemesters 2020/2021 wurden die Studierenden in den Seminargruppen an die Vorbereitung und Durchführung von Deutschunterricht in der Primar- und Sekundarstufe I herangeführt. Die endgültige Konstellation der Seminargruppen, der Schulen sowie Besuchsdozent\*innen steht erst seit Anfang des Jahres fest.

Gruppe	Gruppenleitung	Lehrende in der Praxisphase aus Studienseminaren und Schulen	gruppenübergreifend tätige Besuchsdozent*innen
Gr. 1	Simone Depner	Sonja Schlatterer, Julia Störig, Annette Wagner	Anna Salgo, Elke Montanari, Jennifer Clare, Johannes Kozinowski, Julia Goldlust, Juliane Heidrich, Louisa Maiwald Marc Döring, Sören Ohlhus, Tanja Jeschke Tilo Reißig, Volker Pietsch,
Gr. 2	Yasemin Dayioglu-Yücel	Ursula Emanuel, Sarah Rosenow, Diana Satow, Christina Nicolai	
Gr. 3	Wiebe von Bernstorff	Katrin Sahlmann, Kathrin Gautel, Dorothee Tholen	
Gr. 4	Frauke Janzen	Jan Säfken, Juliane Schubert, Tanja Heldt	
Gr. 5	Ulrike Bohle-Jurok	Uwe Witzschel, Anke Altvater, Carolin Krebs	
Gr. 6	Hendrick Heimböckel	Johanna Wolff, Anne Bertram, Alexander Peche	
Gr. 7	Laura Guse	Marc Bauermeister, Monika Groeneveld, Anika Heringslake, Claudia Erchinger	

Beteiligte in der Praxisphase im Fach *Deutsch*

Die **Vorbereitungsseminare des Wintersemesters** bauen thematisch auf drei Input-Vorlesungen auf, mit denen wir jeweils exemplarisch unter fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und methodischer Perspektive in den Gruppen gearbeitet haben. Im Mittelpunkt dieser Arbeit standen die Themen **Texte schreiben**, **Literarisches Lernen**, und **Wortarten**. *Texte schreiben* und *Literarisches Lernen* sind zentrale Themen aus den Kompetenzbereichen *Schreiben* und *Lesen*. Mit dem weiteren Thema *Wortarten* aus dem Kompetenzbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* haben wir unterschiedliche Konzepte der Identifizierung von Wortarten thematisiert. An diese und

weitere Lernfelder des Deutschunterrichts knüpfen die Studierenden im Praxisblock an und übersetzen sie in eigenständigen Unterricht.

In den Seminargruppen haben wir an dieser **Schnittstelle von Theorie und Praxis** im Erfahrungshorizont der Studierenden gearbeitet. Wir haben nach Möglichkeit aktuelle Forschungsergebnisse sowohl zu den Unterrichtsgegenständen als auch zu Lernständen und Lernentwicklungen von Schülern und Schülerinnen sowie zu Unterrichtsbeobachtungen aufgegriffen. Die Studierenden haben so Unterrichtsintentionen formuliert, begründet und praktische Umsetzungen diskutiert. **Mit Ihrer Expertise im Fachunterricht** können die Studierenden ihre Perspektive auf Unterrichtsplanung erweitern. Neben dem Praxisblock wird es Begleitseminare geben, in denen anhand der Erfahrungen der Studierenden zentrale Aspekte der Unterrichtsplanung und -durchführung im Fach *Deutsch* vertieft werden.

Im **Regelfall** beginnt der **Praxisblock mit einer Hospitationsphase von ca. zwei Wochen**. Das ermöglichte den Studierenden, sich einen Eindruck von den Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen zu verschaffen, auch von ihren Lernbereitschaften, ihren Sozialbeziehungen, von ihrer eventuellen Mehrsprachigkeit sowie von ihren fachlichen Kenntnissen. Im Anschluss daran sollten die Studierenden die Möglichkeit haben, selbst zu unterrichten. Bei den weiterführenden methodischen und fachdidaktischen Planungsentscheidungen lernen die Studierenden mit Ihrer Unterstützung dazu.

Angesichts der **gegenwärtigen Situation** ist jedoch klar, dass die Studierenden frühestens **nach den Osterferien in die Schulen** gehen werden. Daher hoffen wir, dass Sie die Studierenden zunächst in Ihre Arbeit in Form von Planung und Durchführung von **Distanzunterricht** einbinden können. Falls das nicht möglich ist, bieten wir den Studierenden praxisnahe Ersatzleistungen an. Doch auch in diesem Fall ist es für die Entwicklung der Studierenden hilfreich, wenn Sie mit ihnen **Kontakt** halten und Sie sie bei Fragen beratend zur Seite stehen.

In der regulären Praxisphase ist es Aufgabe der Dozent\*innen und LiPs, die Entwicklung der Studierenden mit zwei **Beratungsbesuchen** zu flankieren. Wegen der gemeinsamen Grundlage in den Seminaren ist es hier förderlich, für eines der drei Schwerpunktthemen *Texte schreiben*, *Literarisches Lernen* und *Wortarten* Unterricht zu planen und durchzuführen. Mit Ihnen müssten die Studierenden absprechen, wie die Themen mit Ihrer Planung, Ihren schulischen Vorgaben o. Ä. koordinierbar sind. Falls die Besuche nicht in der üblichen Form stattfinden können, werden wir alternative Reflexionsformate anbieten.

**Termine**, zu denen sowohl die alternativen Reflexionsformate als auch die Besuche stattfinden könnten, haben wir schon vereinbart. Wenn es Unterrichtsbesuche geben wird, hoffen wir, dass diese Termine in Ihrem Schulalltag auch umsetzbar sind. Die Koordination dieser Termine ist wegen der unterschiedlichen Zeitvorgaben von Universität, Studienseminaren und Schulen der beteiligten Betreuer\*innen schwierig, weshalb wir sie zeitnah vereinbart haben. Dafür bitten wir um Verständnis. Falls zu den Terminen Schulfeste, Projektwochen oder Ähnliches stattfinden, werden wir uns selbstverständlich um Alternativen kümmern.

Pädagogische Aspekte waren im SPS und ASP wichtig. Diese Praktika haben die Studierenden im Bachelor bis zum Ende ihres 3. Semesters absolviert. In der Praxisphase steht nun im Rahmen des

Masterstudiums die **Fachdidaktik im Zentrum**. Darauf waren die Vorbereitungsseminare ausgerichtet und darauf zielt die Durchführung und Reflexion des Unterrichts.

Im folgenden Reader finden Sie die **Papiere** die Grundlegend für die Unterrichtsplanung, Beratungsgespräche und für den Verlauf eines **Praxisblocks in Präsenz** sind:

*1. Hinweise zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung, 2. Checkliste für die Unterrichtsbesuche, 3. Kommentar zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung, 4. Unterrichtsbeobachtung als Grundlage für Reflexionsgespräche, 5. Leitfaden zur schriftlichen Unterrichtsreflexion, 6. Gestaltung des Portfolios für die Praxisphase, 7. Praxisblock – SoSe 2021 – Zeitplanungen*

Einzelne Seminargruppen können in Aspekten von den Papieren abweichen. Lassen Sie sich von dem Umfang des Materials nicht einschüchtern. Es dient Ihnen vor allem dazu, einen Überblick über Ziele und Ablauf des Praxisblocks zu gewinnen.

Aufgrund des **ungewissen Infektionsgeschehens** können sich die Durchführung der Besuche ändern sowie ihre Anzahl verringern. Auch werden die Anforderungen an das Portfolio und an die Präsenz in der Schule seitens der Studierenden entsprechend des Verlaufs dieses alternativen Praxisblocks abgewandelt. Die entsprechenden Kompensationen orientieren sich so weit es möglich ist, an den Zielen und dem Aufbau des Praxisblocks in Präsenz.

Trotz dieser Unwägbarkeiten freuen wir uns mit Ihnen auf die gemeinsame Arbeit und Betreuung der Studierenden im Praxisblock 2021.

# **1. Hinweise zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung**

## I. Der schriftliche Unterrichtsentwurf in der Praxisphase

### Allgemeine Hinweise zu schriftlichen Unterrichtsentwürfen

1. Ein einheitliches „Muster“ einer schriftlichen Vorbereitung, das für alle Unterrichtsstunden verwendbar ist, gibt es wegen der Vielfalt möglicher Unterrichtsinhalte und -formen nicht. Dennoch helfen **Leitfragen und konkrete Aspekte**, die für jeden Unterricht von Bedeutung sind.
2. Die Ausführungen im schriftlichen Unterrichtsentwurf sollen sich **konkret auf die geplante Stunde** beziehen. Ziel dabei ist es, die verschiedenen Planungsebenen sinnvoll zu erschließen und sinnvoll zu strukturieren. Die wechselseitige Verknüpfung zwischen den einzelnen Kapiteln erfolgt deshalb durch **Querverweise**.
3. Durch das Verfassen einer schriftlichen Unterrichtsplanung soll die Auseinandersetzung mit der fachlichen, didaktischen und methodischen und Vorbereitung und Durchführung von Unterricht vertieft sowie reflektiert werden. Der fertige Unterrichtsentwurf dient auch dazu, die Überlegungen zur Stunde für andere nachvollziehbar zu machen.
4. Die nachfolgenden Hinweise stellen **Anregungen** dar, auf deren Grundlage ein eigenes Konzept des Aufbaus der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung entwickelt werden kann, das die besonderen Gegebenheiten der jeweiligen Stunde bzw. der gewählten Unterrichtsform berücksichtigt. Die Anregungen weisen auf **Teilaspekte** der Unterrichtsvorbereitung hin, deren Bearbeitung sich in einer Vielzahl von Fällen bewährt hat. Es ist aber möglich und in bestimmten Fällen vielleicht auch notwendig, andere Darstellungsformen zu entwickeln.

### Allgemeine Hinweise zu den Unterrichtsentwürfen im Praxisblock

5. Die schriftliche Unterrichtsvorbereitung muss **vor** der Unterrichtsstunde der Mentorin/dem Mentor, der LiP, der Tutorin/dem Tutor und der Tandempartnerin/dem Tandempartner vorliegen (spätestens zwei Tage vorher per E-Mail verschicken, vereinbarte Uhrzeit beachten). **Nach** der Durchführung des Unterrichts wird die Unterrichtsstunde in einer Nachbesprechung mündlich reflektiert und besprochen.
6. Die Inhalte der **Nachbesprechung** sollten in einem **Gedankenprotokoll** als Vorbereitung zu der endgültigen Reflexion verschriftlicht werden. Das Dokument wird innerhalb von ca. einer Woche an die Tutorin/den Tutor, die LiP und ggf. an die Mentorin/den Mentor versendet.
7. Zur **Abgabe der Prüfungsleistung** wird eine ausführliche schriftliche Reflexion der Unterrichtsstunde angefertigt (siehe Papier „Die schriftliche Unterrichtsreflexion“). Es ist sinnvoll, sie in relativer Nähe zum Unterrichtsbesuch anzufertigen.
8. Die ausführliche schriftliche Unterrichtsvorbereitung sollte (ohne die Anhänge) **ca. 10 Seiten** umfassen, die schriftliche Reflexion zur Prüfungsleistung **ca. 3 Seiten**. (Wenn die Reflexion auch dazu genutzt wird, eventuelle Mängel aus der schriftlichen Vorbereitung zu reflektieren, fällt sie ggf. länger aus.) Die Kurzvorbereitung sollte ca. 3 bis 4 Seiten umfassen.
9. Wörtliche und sinngemäße **Zitate** aus der verwendeten Literatur (sowohl aus Fachliteratur als auch aus dem Internet) müssen eindeutig gekennzeichnet sein. Dies gilt auch für die eingesetzten Arbeitsblätter.

## II. Hinweise zur ausführlichen Unterrichtsvorbereitung (Langentwurf)

### 1. Deckblatt mit Anfangsinformationen

- Das Deckblatt kann entsprechend dem Mustertitelblatt für wissenschaftliches Arbeiten des Instituts für deutsche Sprache und Literatur gestaltet werden (Richtlinien und Materialien).
- Folgende Informationen müssen enthalten sein:
  - Nachname, Vorname, Matrikelnummer
  - Schule mit postalischer Anschrift
  - Fach
  - Klasse bzw. Lerngruppe
  - Anzahl der Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> (m/w), ggf. Anzahl der SuS mit DaZ/DaF-Hintergrund, bzw. mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf
  - Datum und Uhrzeit der geplanten Stunde
  - Raum
  - Name der Mentorin/des Mentors
  - Name der Tutorin/des Tutors
  - Name der Tandempartnerin/des Tandempartners
  - Thema der Unterrichtseinheit
  - Thema der Unterrichtsstunde

### 2. Aufbau der Unterrichtseinheit

- In einer tabellarischen Übersicht über die einzelnen Stundenthemen innerhalb der Einheit soll die geplante Stunde kenntlich gemacht werden (z. B. durch eindeutiges Markieren).
- Wenn möglich, sollen die jeweiligen inhaltlichen/didaktischen Schwerpunkte oder die aufzubauenden Kompetenzen der einzelnen Stunden ergänzt werden.
- Die Tabelle kann wie folgt gegliedert werden:

Std.	Thema	Schwerpunkt
1	Vorwissen zur Textart Märchen aktivieren	Märchen und ihre Merkmale benennen
2		
3		
...		

### 3. Stundenbezogene Kompetenzbereiche und Kompetenzen (laut Kerncurriculum)

- Aus dem Kerncurriculum werden die auf die Hauptintention der Stunde bezogenen Kompetenzen (Kenntnisse und Fertigkeiten) zitiert, und zwar unter der Überschrift des jeweiligen Kompetenzbereichs. Hier lohnt es sich, **einen** Kompetenzbereich zu fokussieren.
- Wenn mehrere Kompetenzbereiche betroffen sind, muss dies hinreichend begründet werden.

<sup>1</sup> Im weiteren Verlauf wird die Abkürzung SuS genutzt.

#### 4. Hauptintention der Stunde

##### Leitfragen

**Was** sollen die SuS nach der Stunde können, das sie vorher noch nicht konnten?

**Was** sollen sie nach der Stunde besser können?

**Woran** erkenne ich diejenigen SuS, die die intendierte Kompetenz erworben bzw. das Ziel erreicht haben?

**Welche** Erkenntnisse sollen gewonnen werden?

**Welche** kognitiven Aktivierungsprozesse sollen angeregt werden?

- In einem **kompetenzorientierten Unterricht** ist es wichtig, dass die/der Unterrichtende klar formuliert, welches die Kompetenzen sind, die die SuS in der Unterrichtsstunde mit ihrer/seiner Hilfe anbahnen, erwerben, festigen oder vertiefen sollen.
- Die Hauptintention der Stunde soll den wesentlichen Kompetenzzuwachs der SuS beschreiben. Das bedeutet: Es soll konkret und möglichst genau beschrieben werden, welcher Lernfortschritt in Bezug auf Kenntnisse, Fertigkeiten und Einsichten bei der Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand angestrebt wird.
- Die Hauptintention wird in der Regel in **einem** Aussagesatz ggf. mithilfe der vom Niedersächsischen Kultusministerium empfohlenen Operatoren formuliert. Die Modalverben *können* und *sollen* sind hier wenig zielführend.
- Die Formulierung der Hauptintention (evtl. auch von zugeordneten Teilkompetenzen bzw. -zielen) orientiert sich an den stundenbezogenen Kompetenzbereichen des Kerncurriculums für das Fach Deutsch der jeweiligen Schulform.
- Für einzelne SuS (oder für SuS-Gruppen) können differenzierte bzw. abweichende Zielsetzungen notwendig sein, die z. B. mit Minimal- und Maximalanforderungen gerahmt werden können. Dies kann eventuell für SuS
  - mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf,
  - mit Fluchterfahrungen (je nach Aufenthaltsdauer und Sprachkenntnissen),
  - in jahrgangsübergreifenden Klassen hilfreich sein.

#### 5. Lernvoraussetzungen (Situation der Klasse bzw. der Lerngruppe)

##### Leitfrage

**Welche Lernvoraussetzungen** der SuS dieser Klasse bzw. Lerngruppe sind für die Planung und Durchführung der Stunde von Bedeutung?

- Da die Unterrichtsstunden **für die SuS** bzw. für ihren erfolgreichen Kompetenzerwerb geplant und durchgeführt werden, sind Kenntnisse und Informationen über die jeweilige Klasse bzw. Lerngruppe sehr wichtig.
  - **Allgemeine Voraussetzungen** (soweit relevant für die Stunde)
    - Statistische Angaben zur Lerngruppe und Beschreibung des unterrichtlichen Bedingungsfeldes in Bezug auf die Klasse und einzelne SuS (z. B. Mehrsprachigkeit der SuS, Individuallagen, Sozialbeziehungen, Interessen,



Fähigkeiten, Lernbereitschaften und -hemmungen, evtl. Sprach-, Lese- oder Schreibschwierigkeiten, besonderer Förderbedarf)

- **Fach- und methodenbezogene Voraussetzungen (stundenbezogen)**
  - Fachliche Vorkenntnisse der SuS im Hinblick auf das Stundenthema
  - Erfahrungen der SuS mit Arbeits- und Sozialformen in Bezug auf die geplante Stunde
- **Konsequenzen**
  - Schlussfolgerungen, die sich daraus für die geplante Stundenplanung und das entsprechende Verhalten der Lehrperson ergeben

## 6. Sachanalyse (Darstellung des Lerngegenstands)

### Leitfragen

**Was ist der Unterrichtsgegenstand?**

**Was ist der inhaltliche Schwerpunkt der geplanten Stunde?**

**Was sind die fach(wissenschaft)lich und fachübergreifend zu beschreibenden Aspekte bzw. Strukturmerkmale des Unterrichtsgegenstands?**

- Eine ausführliche Sachanalyse im Sinne einer gründlichen und fachlich fundierten Auseinandersetzung mit dem Stundenthema ist eine notwendige und unverzichtbare Grundlage für erfolgreiches Unterrichten.
- Die Darstellungen müssen abgestimmt auf den inhaltlichen Schwerpunkt der konkreten Stunde erfolgen und sollten folgende Punkte berücksichtigen:
  - Ausführliche Analyse (d.h. Beschreibung und Erläuterung) des Unterrichtsgegenstands (z. B. Märchen, Novelle, Verben, o.ä.)
  - Fokussierung auf die für die Stunde bedeutsamen Aspekte orientiert an den Intentionen und der didaktischen Begründung für die Auswahl des Unterrichtsgegenstands
  - Definitionen von Fachbegriffen bzw. Hinweise auf Fachbegriffe, fachspezifischen Wortschatz oder Wortmaterial
  - Bezugnahme auf fachwissenschaftliche Literatur

## 7. Didaktische Begründungen

### Leitfragen

**Warum** entscheide ich mich für **diesen** Unterrichtsinhalt und **diese** zu erwerbenden Kompetenzen zu **diesem** Zeitpunkt bei **diesen** SuS bzw. in **dieser** Lerngruppe?

**Warum** thematisiere ich diesen Unterrichtsgegenstand?

- Das Nachdenken über die **Bedeutung des Stundenthemas für die SuS** ist Grundlage für eine Unterrichtsplanung, in der die Relevanz des Unterrichtsgegenstandes für das weitere Lernen verdeutlicht wird.
- Manchmal kann es auch sinnvoll sein, die zentrale Aufgabenstellung mitzubedenken.
- Dazu sind Überlegungen zu folgenden Aspekten notwendig:

Aspekte	Fragestellungen
Hauptanliegen	<p><b>Welcher zentrale Inhalt bildet den Schwerpunkt der Stunde?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begründung der Hauptintention bzw. der angestrebten (Teil-)Kompetenzen</li> <li>• Querverweise auf den angestrebten Lernzuwachs der SuS (die Intention der Stunde, vgl. Punkt 4+5): Was sollen die SuS am Ende der Stunde besser können, wissen, beherrschen, verstehen, anwenden als vorher?</li> <li>• Erläuterung der angestrebten Kompetenzen unter Berücksichtigung des Kerncurriculums bzw. des schulinternen Arbeitsplans</li> <li>• evtl. auch kritische Stellungnahme dazu</li> </ul>
Zugänglichkeit	<p><b>Wo wird der Lerngruppe der Zugang zu den gewählten Inhalten gelingen, wo schwer werden?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Relevanz für die SuS darstellen und konkreten Alltagsbezug abbilden</li> <li>• Anknüpfen an die fachlichen Lernvoraussetzungen der SuS mit direkten Konsequenzen</li> <li>• Auseinandersetzung mit möglichen Zugängen und/oder Schwierigkeiten der SuS (Differenzierung) im Hinblick auf den Unterrichtsinhalt und den geplanten Kompetenzerwerb</li> <li>• Querverweise zu den Lernvoraussetzungen der SuS bzw. Lerngruppe und Begründung für den Einsatz von differenzierendem Material (vgl. Punkt 5)</li> </ul>
Bedeutsamkeit	<p><b>Warum sollen den SuS gerade diese Inhalte in dieser Stunde vermittelt werden?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgrenzung zu den Stunden unmittelbar davor und danach</li> <li>• Begründung des Themas anhand von didaktischer Fachliteratur</li> </ul>
Exemplarität	<p><b>Kann das Gelernte auch auf andere Inhalte übertragen werden?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzierung von Wissen und Können</li> <li>• Erläuterung, inwiefern die Stunde zur Anbahnung, Entwicklung, Festigung und Vertiefung von Kompetenzen beiträgt, die im Verlauf einer einzigen Stunde nicht vollständig erworben werden können</li> <li>• fächerübergreifende, themenübergreifende Bezüge</li> <li>• allgemeinere Zusammenhänge, z. B. zeitgenössische, soziale, politische...</li> </ul>
Didaktische Reduktion	<p><b>Was von dem, was die Lehrkraft weiß, können die SuS in dieser Stunde lernen, was muss reduziert werden?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Benennung und Verweis zur Sachanalyse und den wesentlichen Lernvoraussetzungen und ihren Konsequenzen</li> </ul>

## 8. Methodische Begründungen

### Leitfrage

Wie kann ich mit methodischen Entscheidungen dazu beitragen, dass die SuS in den einzelnen Phasen der Stunde zu einer erfolgreichen Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand und zum Erwerb der angestrebten Kompetenzen gelangen? (Warum **so** und nicht anders?)

- Sorgfältige methodische Überlegungen mit **themen- und schülerbezogenen Begründungen** sind entscheidend dafür, dass die SuS sich dem Stundenthema motiviert zuwenden und sich erfolgreich damit auseinandersetzen.
- In den Begründung des methodisches Vorgehens wird erläutert, warum **diese** gewählte Methode geeignet ist, das Stundenziel zu erreichen und warum alternative Methoden sich weniger eignen.
- Es lohnt sich, die methodischen Entscheidungen aus einer fachlichen Perspektive zu fokussieren (Schwerpunkte) und nicht alle Unterrichtsschritte als Beschreibung des Stundenverlaufs aufzuzählen. Wesentliche methodische Entscheidungen sind diejenigen, die für den Lehr-/Lernprozess prägend sind.
- Wie in den didaktischen Begründungen kann manchmal auch hier eine Erläuterung der Aufgabenstellung bzw. Aufgabebearbeitung zielführend sein, um z. B. geplante Gesprächsverläufe konkreter abzubilden.
- Folgende Aspekte sollten berücksichtigt werden:
  - Anknüpfen an die methodenbezogenen Lernvoraussetzungen der Klasse
  - Begründung der zentralen unterrichtsmethodischen Entscheidungen, beispielsweise:
    - Gestaltung des Einstiegs bzw. der Hinführung zum Thema und der Übergänge zwischen den einzelnen Phasen, Gelenkstellen, Unterrichtsschritten
    - Wechsel der Arbeits- und Sozialformen
    - Arbeitsschritte (Aktionsformen, Organisationsformen)
    - Medieneinsatz, zentrale Materialien, Arbeitsmittel (Tafel, Smartboard, OHP, Plakate, Bücher usw.)
    - Hinweise auf zentrale Bildungsmedien (z. B. Texte, Wortmaterial, Tafelbilder, Tablets, Computer o. ä.) und ggf. deren Beschreibung und Erläuterung
    - Differenzierungsmaßnahmen, besondere Hilfen für einzelne SuS (oder Gruppen)
    - Sicherung der Lernergebnisse bzw. des Kompetenzzuwachses, ggf. Hausaufgaben
    - Regeln und Rituale
  - sinnvolle Querverweise zu den didaktischen Begründungen
  - evtl. Begründung für den jeweiligen Entwurf eines möglichen Tafelbildes (den Entwurf des Tafelbildes den Anlagen beigefügen)
  - evtl. aufgabenbezogener Vorentwurf möglicher SuS-Arbeiten (**Erwartungshorizont**)
  - **Hinweise auf mögliche Alternativen**, die entweder im Stundenverlauf flexibel eingesetzt werden können (im Sinne einer „offenen“ Planung) oder bei der Stundenvorbereitung begründet verworfen worden sind (wenn notwendig bzw. sinnvoll)
  - **Sollbruchstellen** bei einem Zeitminus bzw. eine **didaktische Reserve** bei einem Zeitplus benennen und erklären.

## 9. Verlaufsplanung

### Leitfragen

**Wie** soll die **Zeitstruktur der Stunde** aussehen, die die notwendige Orientierung und Sicherheit für das Lehrerhandeln sowie für eine SuS-bezogene Flexibilität gibt und zugleich **den SuS** eine motivierte und erfolgreiche Auseinandersetzung mit dem Stundenthema bzw. den Aufgaben ermöglicht?

**Wo** lassen sich passende **Sollbruchstellen/didaktische Reserven** setzen?

- Die Verlaufsplanung überführt die zuvor angestellten Überlegungen in die Zeitstruktur der geplanten Unterrichtsstunde und gliedert den vorgesehenen Kompetenzerwerb in einzelne Phasen und Schritte.
- Die unten aufgeführte Tabelle sollte aus Gründen der Übersicht im **Querformat** dargestellt werden. Sie kann auch für den Kurzentwurf genutzt werden.
- Die Anzahl der Spalten kann entsprechend der Stundenspezifik verringert oder erhöht werden

Zeit	Phasen	Unterrichtsgeschehen/Unterrichtsschritte	Didaktisch-methodischer Kommentar (im Langentwurf ggf. fakultativ)	Arbeitsformen/ Sozialformen/ Medien
			Inklusive qualitative Differenzierung/quantitative Differenzierung	

## 10. Literaturangaben

- Die Aufzählung der verwendeten Literatur ist obligatorisch, muss den Vorgaben wissenschaftlichen Arbeitens entsprechen und folgende Teile enthalten:
  - Benennen der fachdidaktischen und -wissenschaftlichen Literatur, die bei der Anfertigung der Unterrichtsvorbereitung verwendet worden ist bzw. aus der zitiert worden ist, inklusive aktuellem Kerncurriculum und schulinternem Lehrplan
  - verwendete Bildquellen
  - verwendete Internetquellen

## 11. Anlagen

- Der Anhang ist fester Bestandteil des Unterrichtsentwurfs und muss vollständig sowohl einer ausgedruckten als auch einer digitalen Version beigelegt werden.
- Folgende Bestandteile sind anzuhängen:
  - geplantes Tafelbild
  - alle Arbeits- und Informationsblätter für die SuS, die eingesetzt werden
  - zentrale Bildungsmedien, z. B. Textauszüge, Bilder, Grafiken
  - kommentierter Sitzplan
  - Erwartungshorizont

### III. Hinweise zur Kurzvorbereitung (Kurzentwurf)

Die Kurzvorbereitung dokumentiert die Vorbereitung der Unterrichtsstunde und dient der Orientierung der Lehrperson, aber auch der Mentorin/des Mentors bzw. der Tutorin/des Tutors. Für jede gehaltene Unterrichtsstunde in der Praxisphase soll ein solcher Kurzentwurf angefertigt werden. Zehn dieser Kurzentwürfe werden im Portfolio dokumentiert.

Zwar ist die Kurzvorbereitung „kurz“, sie setzt aber eine Sachanalyse sowie didaktische und methodische Überlegungen und Begründungen voraus – auch wenn dies alles nicht schriftlich dargestellt wird. Wichtiger ist, dass zunächst die Hauptintention der Stunde sorgfältig formuliert wird, um von dort aus die Planung zu entwickeln.

Die Kurzvorbereitung enthält folgende Bestandteile:

1. Deckblatt mit Anfangsinformationen
2. Aufbau der Unterrichtseinheit und Stellung der geplanten Stunde
3. Stundenbezogene Kompetenzbereiche und Kompetenzen (laut KC)
4. Hauptintention der Stunde
5. Verlaufsplanung: tabellarische Übersicht des geplanten Stundenverlaufs (wie beim Langentwurf, aber in jedem Fall mit didaktisch-methodischem Kommentar)
6. Literaturangaben
7. Anlagen

Den Schwerpunkt in der tabellarischen Übersicht zum Stundenverlauf bilden die Spalten „Unterrichtsgeschehen/Unterrichtsschritte“ und „didaktisch-methodischer Kommentar“:

- Unterrichtsgeschehen/Unterrichtsschritte:
  - hier unbedingt auch Impulse, Fragen usw. ausformulieren (auch dann, wenn sie im Unterricht situativ anders formuliert werden)
- Didaktisch-methodischer Kommentar:
  - zentrale Spalte für die innere Begründungsstruktur der Stunde; hier sind auch Angaben zur Differenzierung wichtig

Die Aufgaben, die den SuS gestellt werden, sollten vorher auf jeden Fall probierhalber auch selbst bearbeitet und gelöst werden, um die Aufgabenstellungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern (Erwartungshorizont).

## **2. Checkliste für die Unterrichtsbesuche**

# Checkliste für die Unterrichtsbesuche

## 1. Vor dem Besuch

- vorvereinbarten Besuchstermin mit der Mentorin/dem Mentor absprechen und der/dem LiP bzw. der/dem Dozierenden bestätigen; Treffpunkt vereinbaren
- Besuchstermin in der Schule ankündigen; Termine in den Stundenplan einplanen (lassen); Raum für die Nachbesprechung reservieren
- mit der Mentorin/dem Mentor koordinieren, dass sie/er bei der Nachbesprechung dabei sein kann (Stundenplanorganisation)
- Raum für die Nachbesprechung vorbereiten
- ggf. Sitzpläne am Besuchstag ergänzen
- wenn Sie als Team von einer Lehrkraft betreut werden (auch in verschiedenen Klassenstufen), Stunden im Idealfall hintereinanderlegen und die Besprechungen im Anschluss an die beiden Stunden ansetzen

## Für den Beratungsbesuch

- das Stundenthema sollte im besten Fall aus den drei im Rahmen des Vorbereitungsseminars erarbeiteten Themen (*Literarisches Lernen, Texte schreiben, Wortarten*) erwachsen
- Kurzentwurf<sup>2</sup> am Vortag des Besuchs bis 12 Uhr per Mail an entsprechende\*n LiP schicken; ggf. ein Ausdruck am Besuchstag zur Verfügung stellen

## Für den Tandembesuch

- das Stundenthema sollte im besten Fall aus den drei im Rahmen des Vorbereitungsseminars erarbeiteten Themen (*Literarisches Lernen, Texte schreiben, Wortarten*) erwachsen
- ca. 1–2 Wochen vor der geplanten Stunde eine Sprechstunde mit der Betreuerin von universitärer Seite (oder in Ausnahmesituationen mit der LiP) selbstständig vereinbaren und durchführen, um sicher zu planen:
  - Unterrichtsidee (inhaltlich, didaktisch, methodisch)
  - Kompetenzbereich zuordnen
  - Intention formulieren
- zwei Tage vor dem Besuch ausführlicher Unterrichtsentwurf<sup>3</sup> bis 12 Uhr per Mail an entsprechend\*n LiP und an die/den Dozierende\*n schicken:
  - Format: PDF, **Dokumententitel mit Namen versehen**, genaue Adresse der Schule angeben
  - Treffpunkt ca. 10 Minuten vor Unterrichtsbeginn.

---

<sup>2</sup> Informationen zum Kurzentwurf auf S. 9 des Papiers „Hinweise zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung“.

<sup>3</sup> Für Informationen zum ausführlichen Unterrichtsentwurfs siehe ebd.

- informieren Sie auch Ihre Mentorin/ Ihren Mentor über die letzte Version des Entwurfs

## **2. Unterrichtsbesuche**

- Durchführen des Unterrichts

## **3. Nach dem Unterrichtsbesuch**

- gemeinsame Nachbesprechung des Unterrichts mit Studierenden in der Praxisphase, die an der Schule sind, sowie mit dem/der Mentor\*in und dem Besuchstendem
- bereiten Sie einen Rückzugsort vor, an dem Sie sich nach dem Besuch ggf. ein paar Notizen machen können
- auch die Reflexion sollten Sie bei der Stundenvorbereitung schon im Blick haben: Was lohnt sich hier, besonders zu betrachten?
- Sie können das Gespräch thematisch/strukturell mitgestalten
- mögliche Gegenstände der gemeinsamen Reflexion des Unterrichts:
  - Intentionen nennen – Wurden sie erreicht?
  - mgl. Abweichungen von der Planung
  - mgl. Besonderheiten bzw. Störungen
  - Methodenbezug
  - Umsetzung der Differenzierung
  - Alternativen
  - Stundenverlauf, Zieltransparenz, Arbeitsphasen
  - Möglichkeiten des entdeckenden Lernens bzw. der Wiederholung
  - Verhalten der Schülerinnen/Schüler bzw. der Lehrkraft
  - Überraschungen
- nach dem Beratungsbesuch: kurze schriftliche Reflexion (ca. 1 Seite) innerhalb einer Woche per Mail an LiP und Dozentin/Dozenten
- nach dem Tandembesuch:
  - kurze schriftliche Reflexion über den Inhalt des Gesprächs nach dem Unterricht (ca. 1 Seite) innerhalb einer Woche per Mail an LiP und Dozentin.
  - empfohlene Anfertigung der ausführlichen schriftlichen Unterrichtsreflexion (siehe „Schriftliche Unterrichtsreflexion“) zeitnah



### **3. Kommentar zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung**

# Kommentar zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung

Name: \_\_\_\_\_ Schule: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Planungsbereich mit grundlegenden Anforderungen (vgl. Hinweise zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung)	trifft voll zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu	Anmerkungen
1. Die <b>formalen Anforderungen</b> sind erfüllt (Anfangsinformationen, Gliederung, Umfang, Zitate, sprachliche Angemessenheit, korrekte Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung).				
2. In einer tabellarischen Übersicht wird der <b>Aufbau der Unterrichtseinheit</b> mit den einzelnen Stundenthemen verdeutlicht und die geplante Stunde kenntlich gemacht.				
3. Die <b>stundenbezogenen Kompetenzen</b> (Vorgaben des passenden Kerncurriculums) sind zutreffend.				
4. Der Lernzuwachs wird in der Formulierung der <b>Hauptintention der Stunde</b> deutlich.				
5. In den <b>Lernvoraussetzungen</b> werden alle für die Stunde relevanten Aspekte (allgemeine sowie fachlich- und methodenbezogene) aufgegriffen.				
6. Die <b>Sachanalyse</b> stellt ausführlich den auf die geplante Stunde bezogenen Lerngegenstand dar und berücksichtigt alle fachwissenschaftlich relevanten Aspekte. Zentrale Medien werden zielführend analysiert.				
7. In den <b>didaktischen Begründungen</b> wird deutlich, was die SuS in dieser Stunde dazulernen und warum es für sie wichtig ist, dass sie es lernen. Der inhaltliche Schwerpunkt ist der Lernausgangslage angepasst. Entsprechende Fachliteratur führt passende Belege an.				
8. Die <b>methodischen Begründungen</b> zeigen schwerpunktmäßig auf, warum die gewählten Methoden für die Strukturierung der Lernprozesse sinnvoll sind und zu einer motivierten und erfolgreichen Auseinandersetzung mit dem Stundenthema beitragen. Die Gestaltung der Übergänge zwischen den einzelnen Phasen und Unterrichtsschritten wird mitbedacht. Alternativen werden begründet verworfen.				
9. In der <b>Verlaufsplanung</b> wird das zeitliche Verlaufsschema der Stunde deutlich. Der in einzelne Phasen und Lernschritte aufgegliederte Lernprozess erscheint sinnvoll. Eine <b>didaktische Reserve</b> und eine sinnvolle <b>Sollbruchstelle</b> sind integriert.				
10. Die vollständigen <b>Literaturangaben</b> sind fachlich relevant, außerdem ist eine ausreichende und adäquate Auswahl an Fachliteratur erkennbar.				
11. Die <b>Anlagen</b> sind vollständig: geplantes Tafelbild; Arbeitsblätter und Informationstexte bzw. Textauszüge, Bilder, Grafiken, kommentierter Sitzplan, Erwartungshorizont der Aufgaben.				
12. Die gestellten <b>Aufgaben</b> auf den Arbeitsblättern sind zielführend und lassen (wo es angebracht ist), eine <b>qualitative und quantitative Differenzierung</b> erkennen.				
13. Die <b>Reflexion</b> konzentriert sich auf wesentliche Kernpunkte/Problemstellungen, die sich während des Unterrichts herauskristallisiert haben, und versucht diese auf der Grundlage und in Abgrenzung des vorab geplanten Entwurfs zu begründen und zu optimieren. Mögliche Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwerb der intendierten Kompetenzen</li> <li>- Angemessenheit des Themas</li> <li>- Angemessenheit der Methode</li> <li>- Schülerverhalten</li> <li>- Lehrerverhalten</li> <li>- Einstiegsphase</li> <li>- Erarbeitungsphase</li> <li>- Schlussphase</li> <li>- Schriftliche Planung</li> </ul>				

## **4. Unterrichtsbeobachtung als Grundlage für Reflexionsgespräche**

# Unterrichtsbeobachtung als Grundlage für Reflexionsgespräche

Name: \_\_\_\_\_ Schule: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Beobachtungsaspekt	Beobachtungsaspekt trifft...			Anmerkungen
	zu.	teilw. zu.	nicht zu.	
<b>Kompetenzbereich Lehrer*innenpersönlichkeit</b>				
Wird erkennbar die <b>Rolle als Lehrer*in</b> übernommen?				
Wird <b>wertschätzend</b> mit den Schüler*innen <b>kommuniziert</b> ?				
Wird angemessen mit <b>Schwierigkeiten im Unterrichtsverlauf</b> umgegangen?				
<b>Kompetenzbereich Unterrichtsdurchführung</b>				
Wird die im Entwurf formulierte <b>Intention erreicht</b> ?				
Sind <b>Impulse und Gesprächsführung</b> zielführend und sprachlich angemessen?				
Werden <b>Medien und Materialien</b> der Intention entsprechend eingesetzt?				
Sind die <b>Methoden</b> an der Intention ausgerichtet?				
Haben die Schüler*innen eine Orientierung im <b>Stundenverlauf</b> ?				
Wird der Unterrichtsgegenstand <b>motivierend vermittelt</b> ?				
Ist die Stunde in der <b>Unterrichtseinheit</b> verortet?				
Sind die <b>Aufgabenstellungen</b> klar formuliert, lösbar und entsprechen sie der Intention?				
Handhabt die Lehrperson die <b>Äußerungen der Schüler*innen flexibel</b> ?				
Werden die Inhalte der <b>Stunde</b> sinnvoll <b>gesichert</b> ?				
Handhabt die Lehrperson die <b>Unterrichtszeit flexibel</b> ?				
Geht die Lehrperson auf <b>individuelle Bedürfnisse</b> der Schüler*innen ein?				
Wird im Verlauf der Stunde passend <b>qualitativ und quantitativ differenziert</b> ?				

**Zusammenfassung der Stärken und der Arbeitsschwerpunkte:**

---



---



---

## **5. Leitfaden zur schriftlichen Unterrichtsreflexion**

## **Leitfaden zur schriftlichen Unterrichtsreflexion**

Zu jeder Unterrichtsstunde gehört auch eine Reflexion, bei der der Blick auf verschiedene Aspekte der geplanten und durchgeführten Stunde gerichtet wird. Die schriftliche Reflexion, die im Rahmen der Leistungsnachweise angefertigt wird, sollte ca. drei Seiten umfassen. Sofern Aspekte der Unterrichtsplanung nachgearbeitet werden, können diese (nach entsprechender Herleitung in der Reflexion) angehängt werden.

Der folgende Leitfaden dient als Orientierung sowohl für den inhaltlich-strukturellen Aufbau als auch für mögliche Schwerpunkte der Unterrichtsreflexion.

### **1. Allgemeine Hinweise**

Wie der Unterrichtsentwurf dient die schriftliche Reflexion Ihnen selbst, richtet sich aber auch an diejenigen, die Sie in der Praxisphase begleiten (Mentor/innen, Tutor/innen, Seminarleiter/innen, andere Studierende). Sie zielt dabei auf die Auseinandersetzung mit der Frage, inwiefern die Unterrichtsplanung umgesetzt werden konnte, welche Lernergebnisse die Schüler/innen erzielen konnten, welche Schwierigkeiten sich ergeben haben, ob dies die Unterrichtsplanung in neuem Licht erscheinen lässt u.ä. Die Reflexion sollte daher einerseits nah am Unterrichtsgeschehen sein, andererseits aber eine gewisse Distanzierung vom unterrichtlichen Handeln zeigen.

### **2. Inhaltlich-struktureller Aufbau**

Schwerpunktsetzung: Da die Praxisphase ein fachdidaktisch ausgerichtetes Praktikum ist, ist es unumgänglich, die durchgeführte Unterrichtsstunde vor fachdidaktischem und fachwissenschaftlichem Horizont zu reflektieren. Da einer Lektüre der Reflexion i.d.R. eine Lektüre der Unterrichtsplanung vorausgeht, erübrigen sich längere Wiederholungen/Nacherzählungen. In der Reflexion sollen vielmehr Schwerpunkte fachdidaktischer oder fachwissenschaftlicher Art gewählt und näher betrachtet werden. Hierbei können sowohl Schwierigkeiten oder überraschende Verläufe als auch Gelingensaspekte in den Blick genommen werden. Zwingend sollten allerdings solche Aspekte thematisiert werden, die für ein Nichterreichen des intendierten Kompetenzzuwachses von Bedeutung sind bzw. die Planung in Frage stellen. Die Unterscheidung von Wahrnehmung und Interpretation sollte dabei mit Sorgfalt vorgenommen werden.

Eigene Befindlichkeiten sollten nur insofern betrachtet werden, als sie Auswirkungen auf den Unterricht haben (z.B. wenn Unsicherheit im Umgang mit dem Unterrichtsgegenstand zu Nervosität und diese wiederum zu Unruhe im Klassenraum führt). Es kann hilfreich sein, solche Befindlichkeiten zunächst für sich selbst aufzuschlüsseln, um den Zusammenhang mit dem Unterrichtsgeschehen erkennen und darstellen zu können.

Bezug zur Unterrichtsplanung: Verweise auf die Unterrichtsplanung sind in Form von Bezügen zu Begründungen/Voraussetzungen usw. sinnvoll. Zentral ist außerdem eine kritische

Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgeschehen vor dem Horizont der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Vorbereitung: Rückfragen an z.B. Sachanalyse (Hat sich die Perspektive auf das Unterrichtsthema geändert – inwiefern?; War die Sachanalyse angemessen?), methodische/didaktische Überlegungen (Wurde kenntnisreich genug gearbeitet?). Oft hilft die Reflexion überraschender Verläufe (etwa: unerwartete Schülerbeiträge) hier weiter.

Im Falle einer größeren Schwierigkeit in der durchgeführten Stunde sollte analysiert werden, warum diese Schwierigkeit aufgetreten ist (wobei natürlich auch verschiedene Faktoren zusammenspielen können). Die Entwicklung von Alternativen (für die konkrete Stunde und als Perspektive für die weitere Arbeit) ist von zentraler Bedeutung. Auch Abweichungen von der Unterrichtsplanung sollten entsprechend begründet werden.

Fazit: Ein zusammenfassendes Fazit dient zum einen der Orientierung der Leser/innen, zum anderen der eigenen Fokussierung auf zentrale Aspekte. Daraus folgen die Formulierung des eigenen Lernfortschritts sowie das Benennen von Konsequenzen für die eigene Entwicklung/Ausbildung und das eigene unterrichtliche Handeln.

### **3. Mögliche Schwerpunkte der Unterrichtsreflexion**

#### Einzelaspekte der Unterrichtsplanung und -durchführung:

##### *Blick auf die Intentionen der Stunde:*

- Haben die Schülerinnen und Schüler die intendierten Kompetenzen ganz oder teilweise erworben bzw. gefestigt oder vertieft (Kompetenzzuwachs)? Wenn nicht – woran lag es?
- Was haben die Schülerinnen und Schüler wirklich gelernt (Lernzuwachs)?

##### *Blick auf das Unterrichtsthema/ den Unterrichtsgegenstand:*

- War das Thema für die Schülerinnen und Schüler dieser Lerngruppe geeignet?
- Enthielt es (voraussehbare) Schwierigkeiten?
- Wie schätze ich im Nachhinein das Thema in Bezug auf Anspruchsniveau und Stofffülle ein?
- War die Sachanalyse gründlich genug?

##### *Blick auf die Methoden:*

- Haben sich die methodischen Grundentscheidungen bewährt (z.B. größtmögliche Selbsttätigkeit)?
- Wenn nicht – woran lag es? Passten die gewählten Einzelmethoden zu den Zielen und Aufgaben?
- Wie haben sich die gewählten Sozialformen bewährt?
- Haben sich die eingesetzten Medien und Arbeitsmittel als zweckdienlich und geeignet erwiesen?

##### *Blick auf die Schülerinnen und Schüler als Lernende:*

- Sind die Schülerinnen und Schüler „zur Sache gekommen“? Waren sie motiviert?

- Wie waren die Mitarbeit im Unterricht und die allgemeine Arbeitsatmosphäre?
- Wie war das Arbeitsverhalten? Gab es Unsicherheiten und Ausfälle?
- Wie war das Sozialverhalten? Gab es Auffälligkeiten?

*Blick auf den Unterrichtenden bzw. die Unterrichtende:*

- War ich fachlich kompetent?
- Wie habe ich mich als Unterrichtende/r wahrgenommen (z.B. Vorher-Nachher-Empfindungen, „gefühlte“ Akzeptanz als Lehrer/in, Sicherheit/Unsicherheit, Authentizität)?
- Wie beurteile ich meine Unterrichtsführung (z.B. Umgang mit den Schülerinnen und Schülern, sprachliches Vorbild, Körpersprache, Raumregie)?

Blick auf den Stundenverlauf:

*Einstiegsphase:*

- Sind die Schülerinnen und Schüler sinnvoll zum Thema hingeführt worden?
- Ist der Unterrichtsgegenstand/das Thema hinreichend veranschaulicht und von den Schülerinnen und Schülern verstanden worden?
- Ist es gelungen, das Thema in den Horizont der Schülerinnen und Schüler zu rücken?
- Ist es gelungen, die Motivation und Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler zu wecken?

*Erarbeitungsphase:*

- Waren die Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler klar und verständlich?
- Waren die Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler lösbar?
- Haben die Schülerinnen und Schüler alle notwendigen Hilfen bekommen?
- Wurde die Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler herausgefordert?
- Wurden Lern- und Arbeitstechniken erworben bzw. gefördert?
- Ist eine sinnvolle Differenzierung beachtet worden?
- War meine Gesprächsführung zielgerichtet und sprachlich korrekt?
- Wie waren dabei die Anteile von direkten Fragen, Aufforderungen und Impulsen?
- Wie waren die Gesprächsanteile zwischen Lehrkraft und Schülern verteilt?
- Wie beurteile ich im Nachhinein das Tafelbild (Inhalt, Struktur, Übersichtlichkeit)?

*Schlussphase:*

- Gab es eine angemessene Schlussphase?
- Wie beurteile ich die Schlussphase (Festigungs-/Vertiefungs-/Anwendungsphase)?
- Wurde der Unterrichtsinhalt noch einmal überschaut?
- Sind die Unterrichtsergebnisse hinreichend gesichert worden?
- Ist die Bedeutung des Unterrichtsthemas deutlich geworden?  
(Evtl.): Waren die gestellten Hausaufgaben sinnvoll?



Zusammenfassung:

- Wie beurteile ich zusammenfassend den Unterrichtsverlauf, verglichen mit der Planung?
- Was sehe ich als besonders gelungen/misslungen an?
- Was würde ich im Nachhinein genauso/anders gestalten (sinnvolle Alternativen)?
- Welche Fragen bzw. Aspekte sind mir deutlich geworden?
- Worauf will ich in Zukunft besonders achten?
- Wie ist der Grad meiner persönlichen Zufriedenheit mit der Unterrichtsstunde?

Beachten Sie, dass es sich um **mögliche** Reflexionsschwerpunkte handelt. Weder in der Nachbesprechung noch in der schriftlichen Reflexion können all diese Aspekte aufgegriffen werden. Vergegenwärtigen Sie sich die Schwerpunkte der Nachbesprechung und konzentrieren Sie sich auf einen oder zwei / maximal drei Aspekte.

## **6. Zur Gestaltung des Portfolios über die Praxisphase**

## Zur Gestaltung des PORTFOLIOS über die Praxisphase

(= Studienleistung im Praxissemester)

Das Portfolio dient der Dokumentation der eigenen Lernentwicklung und als Ort für reflexives Erfahrungslernen. Es soll parallel zum Praxissemester geführt werden und wird am Ende des Praxissemesters z. B. im ersten Teil des Nachbereitungsseminars vorgelegt. Es kann teilweise auch handschriftlich geführt werden, sollte aber übersichtlich sein. Das Portfolio soll keine Sammlung von Arbeitsblättern werden. Diese dienen nur als Anlagen oder ggf. als Grundlage für Fallanalysen oder Auswertungsprotokolle (s. u.).

### Verbindliche Inhalte

- der **Langentwurf**, der als Vorbereitung zum Tandembesuch angefertigt wird
- die **Reflexion**, die im Anschluss an die Beratungsbesuche (Besuch der LiPs, Tandembesuch) verschriftlicht werden
- mindestens **10 Kurzentwürfe** (siehe hierzu die „Hinweise zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung“)
- Studierende im Parallelstudium MA-DaZ/DaF legen den **DaZ-Bezug des Praktikums** dar (ca. 2 Seiten)

### Wahlinhalte

Aus den folgenden Rubriken 1–3 werden im Portfolio **5 der aufgelisteten Anregungen** aufgegriffen. Mitschriften, die während des Unterrichts entstehen, (v. a. zu 1 und 2) können handschriftlich in das Portfolio einfließen.

**Hinweise:** Die Wahlinhalte können je nach Interessenschwerpunkt ergänzt werden. Auf sprachliche Richtigkeit ist in allen Teilen des Portfolios selbstverständlich zu achten.

### 1. Hospitationsprotokolle und Reflexionen

- kriteriengeleitete Beobachtung fremden Unterrichts (mit Fokus auf einen vorher festgelegten Aspekt); Hospitationsprotokolle entstehen während des Unterrichts mittels eigenaktiver Beobachtung und Reflexion
- alternativ: Schülerbeobachtung während des Unterrichts oder während Unterrichtsphasen mit Konsequenzen für Didaktik, Methodik und/oder pädagogisches Handeln

### 2. Unterrichts- und schulbezogene Erfahrungen

- Protokoll und Bewertung eines Elterngesprächs
- Protokoll eines Reflexionsgesprächs mit dem Mentor/der Mentorin/der Förderlehrkraft (einschl. der Konsequenzen für die Umsetzung)
- fachspezifische Lernstandserhebungen einzelner Schülerinnen oder Schüler oder kleinerer Lerngruppen
- Analyse von Unterrichtsgesprächen im beobachteten Unterricht (auch von literarischen Gesprächen)
- Auswertung von Schülertexten (textuelle Qualität im Hinblick auf Textsorte, Adressatenbezug, Funktionsangemessenheit etc., sprachliche Qualität, ggf. Fehlerquellen bei Rechtschreibung u./od. Grammatik?)

### 3. Andere Bezüge

- kurze Beschreibung und kritische Reflexion des eingeführten Lehrwerks/bestimmter Lehrwerkseiten
- Aufgreifen und Entfalten einer Fragestellung oder eines thematischen Aspekts aus einer der begleitenden Input-Vorlesungen aus dem Vorbereitungsseminar (z. B.: Konnten Aspekte von neueren Theorien und Perspektiven in unterrichtlichem Handeln erprobt/nicht erprobt werden?).

## **7. Praxisblock – SoSe 2021 – Zeitplanung**

## Regulärer Praxisblock – SoSe 2021 – Zeitplanung

<i>Wochen</i>	<i>Kalenderwochen, Daten</i>	<i>Montag</i>	<i>Dienstag</i>	<i>Mittwoch</i>	<i>Freitag (Begleitseminare)</i>
1	10. Woche <b>Beginn des Praxisblocks</b>	8.3.2021 Hospitation	9.3.2021 Hospitation	10.3.2021 Hospitation	
2	11. Woche	15.3.2021 Hospitation	16.3.2021 Hospitation	17.3.2021 Hospitation	19.3.2021 (10 – 14 Uhr; 4 Stunden)
3	12. Woche	22.3.2021 <i>Frühester Beginn der Beratungs- besuche</i>	23.3.2021	24.3.2021	
-	<b>13. Woche Osterferien</b>	<b>29.3.2021</b>	<b>30.3.2021</b>	<b>31.3.2021</b>	
-	<b>14. Woche</b>	<b>5.4.2021</b>	<b>6.4.2021</b>	<b>7.4.2021</b>	
4	15. Woche	12.4.2021 <b>Beginn der Vorlesungen</b>	13.4.2021	14.4.2021	
5	16. Woche	19.4.2021	20.4.2021	21.4.2021	23.4.2021 (10 – 14 Uhr)
6	17. Woche	26.4.2021	27.4.2021	28.4.2021	
7	18. Woche	3.5.2021	4.5.2021	5.5.2021	7.5.2021 (10 – 14 Uhr)
8	19. Woche	10.5.2021	11.5.2021	12.5.2021	<b>Pfingstferien</b>
9	20. Woche	17.5.2021	18.5.2021	19.5.2021	
10	<b>21. Woche Exkursions- woche</b>	<b>24.5.2021 Pfingsten</b>	<b>25.5.2021 Pfingst- ferien</b>	26.5.2021	
11	22. Woche	31.5.2021	1.6.2021	2.6.2021	4.6.2021 (10 – 14 Uhr)
12	23. Woche	7.6.2021	8.6.2021	9.6.2021	
13	24. Woche	14.6.2021	15.6.2021	16.6.2021	18.6.2021 (10 – 14 Uhr)
14	25. Woche	21.6.2021	22.6.2021	23.6.2021	
15	26. Woche	28.6.2021	29.6.2021	30.6.2021	
16	27. Woche	5.7.2021	6.7.2021	7.7.2021	
17	28. Woche	12.7.2021	13.7.2021	14.7.2021 <b>Ende der Vorlesungen</b>	16.7.2021 Nachbereitungsseminar I (10 – 14 Uhr; 4 Stunden)
18	29. Woche <b>22.7. Ende des Praxisblocks (Beginn der Sommerferien)</b>	19.7.2021	20.7.2021	21.7.2021	